

#### 4. Gorbitzer Frühlingswanderung „Aus der Südvorstadt zu den Steinkreuzen im Revier des Einsiedlers Dippold“ - Höhen und Tiefen einer Veranstaltung mit 1500 Höhenmetern -

430 Teilnehmer! Rekord! Ich weiß nicht, ob ich weinen oder lachen soll. Natürlich lachen, höchstens weinen vor Freude! So viele Teilnehmer hatte die Wandergruppe Gorbitz bei ihren bisher 9 Wanderveranstaltungen im Frühjahr bzw. Herbst noch nie. Fast doppelt so viele wie bisher. Kalkuliert hatten wir mit 200 bis 250. Mit 300 würden wir schon fast an unsere Grenzen stoßen, auch wenn man immer auf diese magische Zahl gehofft hatte. Doch mit 430 Wanderern hatte keiner gerechnet. Die Streckenbeschreibungen reichten nicht, bei den Urkunden musste auf vorjährige bzw. neutrale Ersatzurkunden zurückgegriffen werden und für eine ausreichende Verpflegung mussten bei Lidl am Neustädter Bahnhof (der einzige Laden, der neben Tankstellen sonntags geöffnet hat) Brote, Leberwürste, Bockwürste, unzählige Packungen Brotaufstrich, Marmelade und eine Palette Bier nachträglich herbeigeschafft werden. Wer gedacht hätte, das reicht, hatte sich geirrt. Das schöne Wetter trieb die Wanderer hinaus und die vielen kleinen und großen Anstiege auf der 16-, 21-, 26-, 31-, 37-, 43- und 103 km-Strecke den Wanderern den Schweiß auf die Stirn und sorgte für Hunger und Durst ebenfalls. Nachdem 7 Kästen



Bier sowie ein zusätzlich an der Tankstelle organisierter durch die vielen Teilnehmer bereits leer getrunken waren, konnte nur noch der private Kasten von Denny retten und den Durst unserer zehn aus Tschechien angereisten und etwas gemächlicher wandernden Freunde löschen. Vier von ihnen hatten sich zusammen mit 23 anderen Wanderbegeisterten auf die 103-km-Strecke begeben, die alle mit Bravour meisterten. Durch die Nacht führte Sportfreund Henry Lehmann vom Bergsteigerbund, am Tag half die Sondermarkierung der Wandergruppe Gorbitz (hoch gelobt und nur an wenigen

Stellen von Regen und Wind der Vornacht weggespült bzw. weggeweht). Und so kam auch unser Prager Freund Olaf als „letzter“ Hunderter gegen 20.30 Uhr am Ziel am Hohen Stein an. Ja richtig: AM Hohen Stein, nicht IM Restaurant Hoher Stein! Wie schon im Untertitel des Artikels angedeutet gab es nicht nur Erfreuliches an jenem Sonntag zu erleben, sondern auch Tiefen. Den größten Schatten dabei warfen die neuen Inhaber des Restaurants Hoher Stein, unseres Start- und Zielortes. Da ich selbst an diesem Tag Einsatz am Hauptverpflegungspunkt Ski-Club Wachtelberg hatte und mehr damit beschäftigt war Nahrung und Flüssigkeit herbei zu schaffen, bekam ich den Streit und die Probleme, mit denen sich unser Start-Ziel-Büro herumärgern musste nur kaum mit. Umso sprachloser war ich, als ich gegen 18.30 Uhr am Ziel ankam und unsere Leute vor dem Restaurant im Freien antraf. Sie waren vor die Tür gesetzt worden. 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr war vereinbart und da die Inhaber es wahrscheinlich nicht nötig haben und auf die Wanderer als Gäste nicht angewiesen sind, flogen wir exakt 18.18 Uhr hinaus. Nein, so etwas hatten wir noch nicht erlebt! Aber der Rausschmiss setzte dem ganzen nur noch die Krone auf. Angefangen mit dem morgendlichen Knatsch um einen angeblichen Autoschaden, über eine vermeintlich geprellte Zeche einiger „Hunderter“, die „freundliche“ Zurückweisung der Wanderer am Start, den „tollen“ Türplatz des Org.-Büros, die Toiletten-Benutzungsgebühr und den Apotheker-Preis von 0,50(!) Euro pro zusätzlich kopierter Streckenbeschreibung bis hin zum „freundlichen“ Umgangston mit den Wanderern, die es sich gewagt hatten am Start vorm Restaurant (das Wort Café vermeide ich absichtlich, da die Inhaber, deutet man die Entfernung selbiger

Bezeichnung über der Eingangstür richtig, ein solches nicht sein wollen) ein traditionelles Geburtstags-Schnaps-Pulli zu verteilen. Nein wie kann man nur! Ich hoffe Ihr merkt, dass ich das ganze ironisch meine, denn ich glaube die Hohe-Stein-Crew sieht das etwas anders. Darüber hinaus verbot man uns den für die Öffentlichkeit zugänglichen Aussichtsturm zu betreten. Aber wir lassen uns von solchen Problemen nicht einschüchtern und entmutigen. Denn erstens verlief der Tag ansonsten mehr als positiv. Selbst der Wasserrohrbruch im Marienschacht konnte uns nicht erschrecken. Schnell wurde mit und bei Bergbaufreund Reinhard Wasser geholt und verschiedene Bekannte auf der nahe gelegenen Schachtstraße halfen uns gern mit Teewasser aus. Auch der vermisste Schlüssel für den Schi-Club Wachtelberg tauchte wieder auf. Und der gestohlen geglaubte KP-1-Stempel hing auch noch an der Stelle, an dem die Markierer-Truppe ihn am Samstag aufgehängt hatte. Wir hatten halt nicht mit dem morgendlichen Gegenlicht gerechnet und den Kontrollpunkt für die Wanderer insofern etwas ungünstig angebracht. Dies alles konnte uns nicht erschüttern und aus Fehlern lernt man. Und zweitens sei gesagt: Beim Abmarkieren am Montag haben wir bereits einen neuen Start-Ziel-Ort entdeckt und ins Auge gefasst. Damit ist also die 5. Gorbitzer Frühlingswanderung fürs nächste Jahr schon fast gesichert. Nun hoffen wir nur wieder auf gute Unterstützung durch Petrus und unseren Zeitungsredakteur Manfred Gärtner und natürlich auf Euch und eine ebenso rege Beteiligung wie dieses Jahr! Bis dahin Gut Fuß und bleibt gesund!

Jana Farack, Wandergruppe Gorbitz, Dresden

